

## Wärmenetze in Friedberg

In den vergangenen Jahren wurde immer wieder die Idee von Nahwärmenetze als Beitrag zur effizienten und nachhaltigen Energienutzung in die Diskussion gebracht. Der Energienutzungsplan für die Stadt Friedberg, der bereits in der letzten Legislaturperiode beauftragt und in 2014 fertiggestellt wurde, hat das Potenzial aufgezeigt. Im Stadtrat wurden die Maßnahmenvorschläge als Grundlage für zukünftiges Handeln anerkannt.

Der Aufbau eines Fernwärmenetzes in der Friedberger Innenstadt wurde im Energienutzungsplan als die Maßnahme mit dem größten CO<sub>2</sub> Einsparpotenzial erkannt. Aktuell werden im Rahmen der Machbarkeitsstudie die Fördermöglichkeiten geprüft.

Das Nahwärmenetz an der Völser Straße wurde in der Projektgruppe Energie und im Stadtrat in gleichem Maße priorisiert. Das Einsparpotenzial ist erwartungsgemäß geringer, da es eine kleinere Zahl von Gebäuden einbindet. In der Kompaktheit wurde aber die Chance gesehen ein Pilotprojekt zu starten, im Bürgerdialog das Konzept abzustimmen und schnell in die Umsetzung zu gehen. Für die Eigentümer der Gebäude kann der Anschluss an das Wärmenetz eine interessante Option sein, da aufgrund der Altersstruktur der Gebäude in vielen Fällen Investitionen in Heizung und Sanierungsmaßnahmen anstehen. Der Betrieb eines Wärmenetzes bietet eine wirtschaftliche Lösung, da Investitionen in die eigene Heizung vermieden werden können. Durch die zentrale Wärmeerzeugung und Nahwärmeversorgung kann eine deutliche Einsparung des CO<sub>2</sub> Ausstoßes und somit eine vorbildliche Ökobilanz erreicht werden. Im Juli 2016 wurden die betroffenen Anwohner eingeladen und über das Konzept und die Möglichkeiten informiert. Der nächste Schritt ist anhand der mit Fragebögen erfassten Daten konkrete Konzepte zu erarbeiten.

Für Friedberg bietet die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen aus dem Energienutzungsplan die Chance vor Ort einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung zu leisten und so einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Der Wärmebedarf in Privatgebäuden ist mit einem Anteil von 66% in 2012 der größte Einzelposten aus dem gesamten thermischen Energiebedarf im Stadtgebiet und die Wärmeerzeugung verursacht neben Strom und Mobilität 42% der CO<sub>2</sub> Emissionen (siehe Energienutzungsplan auf [www.friedberg.de](http://www.friedberg.de)).

(Hubert Nießner Stadtrat ÖDP, Pfleger für die Bereiche Umwelt-, Energie- und Klimaschutz)